

Wiemeler Dampfboot.

N^o 13.

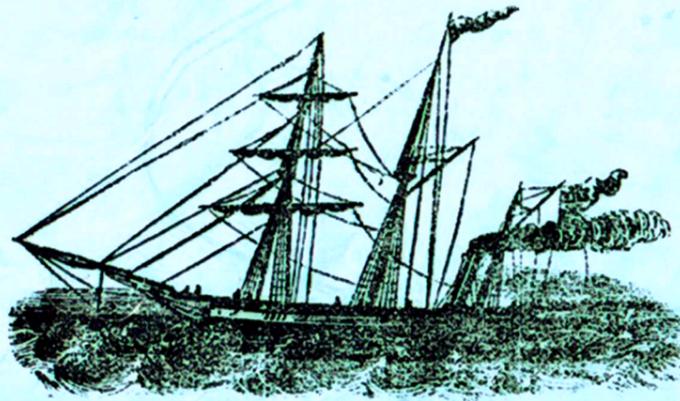
1869.

Montag.

den 1. Februar.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Freitag
Mittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Fürs Zusenden 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer
Corpus-Spaltheile mit 9 Pf. berechnet.

Belag: Exemplare
werden mit 1 Sgr. berechnet.

Laues-Chronik.

Den 1. Februar, Abends 8 Uhr, Generalversammlung des Handwerker-Vereins. Den 2., Vorm. 10 Uhr, im oberen Börsensaale Generalversammlung der kaufmännischen Corporation; Abends 8 Uhr, Piederstafel. Den 3., Vorm. 9 Uhr, in Packmohren Verkauf von Eichen-, Birkenholz etc.

Die „Prov.-Corr.“ räumt nun auch ein, daß an die Erledigung der dem Landtage noch massenhaft vorliegenden Aufgaben nicht zu denken sei, da die Session des Landtags schwerlich über die letzte Woche Februars wird ausgedehnt werden können, indem die Berufung des Reichstages des Norddeutschen Bundes mit Rücksicht auf die dringenden Aufgaben desselben bereits für die erste Woche März (etwa den 5.) in Aussicht genommen ist.

Man spricht davon, daß im Abgeordnetenhaus bei Gelegenheit des Kardoffischen Antrages auf Abgrenzung der Wahlbezirke für das Abgeordnetenhaus in Einklänge mit der des Reichstages die national-liberale Fraktion dem im Lande allseitig gehegten Wunsch auf Befestigung des Herrenhauses in Form eines Antrages Ausdruck verleihen wird.

Es darf darüber kein Zweifel sein, daß die Regierung dringend wünscht, die Vorlagen des Cultusministers über das Schulwesen im Zusammenhange behandelt zu sehen, was auch schon daraus ersichtlich ist, daß die Ermächtigung des Königs sich auf die drei bekannten Vorlagen im allgemeinen bezieht. Da nun voraussichtlich bei der Kürze der noch übrigen Dauer der Landtagssession die sämtlichen Vorlagen nicht mehr zur Erledigung kommen werden, so nimmt man in parlamentarischen Kreisen als wahrscheinlich an, daß der Cultusminister diese Vorlagen für diese Session überhaupt zurückziehen werde. Die „Prov.-Corresp.“ freilich, welche in einem längeren Artikel die Schulgeldfrage bespricht und auch die Zusammengehörigkeit dieser Angelegenheit mit den übrigen Unterrichtsvorlagen betont, äußert sich über eine solche Absicht des Cultusministers nicht.

Es liegt im Plane der Regierung, die Lootsenstellen mit Militär-Anwärtern aus der Bundesmarine zu besetzen. Dieser Plan soll aber erst verwirklicht werden, wenn sachverständige Gutachten sich dafür erklären. Auf diese dürfte jedoch nicht zu rechnen sein, da das Institut durch einen solchen Zwang nicht verbessert werden würde und zu einem Lootsen doch oft nur an Ort und Stelle zu erkennende Specialkenntnisse erforderlich sind.

Prinz Friedrich Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen, erreichte am 27. Januar sein zehntes Jahr. Nach altem Brauche im Preussischen Königshause trat derselbe an diesem Tage als Lieutenant ins erste Garde-Regiment zu Potsdam ein.

Berlin. Der Präsident des auf Lassalle'schen Principien gegründeten „Deutschen Cigarrenmachervereins“, Reichstagsabgeordnete Friscke, hatte auf vorletzten Sonntag eine öffentliche Versammlung nach dem Universum berufen und die Herren Schulze-Delitzsch, Max Hirsch und Franz Duncker eingeladen, um über die Principien der Gewerksvereine zu disputieren. Von den Eingeladenen war nur Hr. Duncker erschienen, Hirsch war verreist und Hr. Schulze erklärte brieflich, daß seine Principien bekannt genug und eine öffentliche Disputation nicht mehr nöthig sei. Der Principienkampf zwischen Lassalle und Schulze wurde nun von den Herren Duncker und Friscke allein geführt, und obgleich keiner der beiden Redner etwas sagte, was die Gegner besonders hätte reizen können, so wurden sie doch, da beide Parteien in der Versammlung gleich stark vertreten waren, durch fortwährenden

Tumult unterbrochen, der sich zuletzt bis zum Rufe „Haut ihm“ steigerte. Die Versammlung mußte vor der Zeit geschlossen werden und endete mit einer Schlägerei auf der Gallerie. Der Bericht der „Nat.-Ztg.“ sagt über den Schluß: „Anstatt, daß sich die streitenden Parteien jetzt beruhigten, steigerte sich ihre Erregung nur noch mehr, und während unten im Saale nach der Melodie der Marseillaise das Lied auf Lassalle gesungen wurde, wurde oben auf der den ganzen Saal umlaufenden Tribüne ein hitziger Faustkampf ausgefochten, zu dem aus dem Saale fortwährend neue Kräfte hinauf strömten. Ueber den letzten Ausgang des Kampfes können wir nicht berichten, da wir es vorzogen, obgleich neutraler Berichterstatter, den Saal zu verlassen. Doch sahen wir noch, daß mehrere mit blutigen Gesichtern die Treppe von der Tribüne herunter stürzten, und hörten, daß ein Arbeiter (Schuhmacher Aurin, besoldeter Agitator des Hrn. v. Schweizer) einen nicht unerheblichen Messerstich erhalten habe.“

Das letzte Ordensfest in Berlin veranlaßt verschiedene Blätter, ein Paar pikante Ordensgeschichten mitzutheilen. Anknüpfend an die Mittheilung des „Westph. Merk.“ aus Münster, wonach Jemand den rothen Adlerorden 4. Classe doppelt erhalten hat, erzählt die „Westph. Ztg.“, daß in der Stadt vor einigen Jahren der noch komischere Fall vorgekommen ist, daß Jemand mit diesem Orden gleichzeitig zweimal beglückt wurde. Es war dort ein patriotischer Stadtrath, den der damalige patriotische Bürgermeister durch den damaligen Oberpräsidenten Senff v. Pilsach zu dem Orden vorgeschlagen ließ. Selbiger Stadtrath war außerdem aber auch ältester Lieutenant in einem Landwehrbataillon und wurde gleichzeitig durch den Bataillonscommandeur etc. ebenfalls zu dem Orden empfohlen. So geschah es, daß dieselbe Liste verkündigte, den rothen Adlerorden 4. Classe haben erhalten: 1) der Stadtrath S. zu K. 2) der Premierlieutenant S. in dem und dem Landwehrbataillon, ohne daß man an höherer Stelle wußte, daß diese beiden Ritter Eine Person waren. Es galt nun, diesen Conflict zu lösen. Man verwandelte den einen rothen Adler in ein Ritterkreuz vom Hohenzollernschen Hausorden, und der Patriot konnte beide Kreuze ins Knopfloch stecken.

Der diesjährige Winter zeigt eigenthümliche Launen. Während im höhern Norden, namentlich in den Seestädten von Genua, Stettin, Danzig und Königsberg bis Petersburg, Havarenda und Christianland eine verhältnißmäßig ziemlich milde Temperatur herrscht, macht sich in Süd- und Mitteldeutschland ein strengeres Regiment des Winters fühlbar. Diese Erscheinung zeigt sich von Breslau (wo dieser Tage der Thermometerstand auf -18° gemeldet wurde) und Ratibor bis Köln, Coblenz und Trier. Wiener Blättern zufolge herrscht in Ober- und Niederösterreich eine Kälte, die an die unwirthlichen Gesteade Finnlands erinnert. So wurde von Frankenthal eine Temperatur von -20° , von Amstetten -22° und von St. Peter sogar -27° Reaumur angezeigt. Bei den ankommenden Zügen, die fast von einer Eiskruste umhüllt, sind sogar die Waggonthüren festgefroren. In diesem Winter ist nun auch der sehr seltene Fall eingetreten, daß ein Theil des Bodensees fest zugefroren ist. Bei Langenargen hat sich eine Eisdicke gebildet, die schon zum Schlittschuhfahren ermuntert.

Aus Königsberg i. Pr. ist eine eben so eindringliche als wohlberechtigte Petition gegen das Todtengräbermonopol der Kirchen an das Abgeordnetenhaus gerichtet worden. Die Petenten bitten, daß ebensowohl den bürgerlichen Communen als den privaten Unternehmungen die Errichtung von Begräbniß-

plätzen für jedermann ohne Ansehen der Confession frei gegeben werde, sofern dieselbe den geltenden politischen Vorschriften entspricht.

Elbing. Wie das „Elb. Volksblatt“ hört, ist in den letzten Tagen Seitens der Königl. Regierung die Anfrage beim hiesigen Magistrat eingetroffen, ob die Stadt bereit wäre, vom 1. Juli die Polizei zu übernehmen. Es schloße das für die Stadt eine jährliche Mehrausgabe von ca. 9000 Thlr. in sich.

Zittau. Die „Zitt. Ztg.“ vom 23. d. schreibt: Die gestern eingetretene scharfe Kälte hat unsere Stadt, vorzüglich die dem Militair näher stehenden Bewohner derselben, in nicht unbedeutende Aueregung versetzt. Im Laufe des gestrigen Tages wurden, nachdem früh eine Marschübung nach Hirschfelde ausgeführt worden war, wie man uns bestimmt versichert, ca. 150 Mann Militair dem Lazareth übergeben, während noch viele Andere in ärztliche Behandlung genommen und vom Dienste dispensirt wurden, weil sie sich bei diesem Marsche, der im bloßen Waffenrocke ausgeführt wurde, die Glieder erfroren hatten. Meist haben die Ohren und Nasen unter dem Einflusse der Kälte gelitten; doch sollen bei einigen Leuten auch die Hände so stark erfroren sein, daß man fürchtet, es werden ihnen chirurgische Behandlung geben unterziehen müssen. Da es uns nicht zukommt, über militairische Anordnungen zu kritisiren, so unterlassen wir alle Reflexionen, dieselben den geehrten Lesern selbst überlassend.

Wien. Das Gesetz über Einführung der obligatorischen Civilehe, Wiedereinführung der Ehetrennung mit unbedingtem Rechte der Wiederverheirathung und Uebertragung der Civilstandsregister an die weltlichen Behörden, welches jetzt im Abgeordnetenhaus vorliegt, hat denn doch die Kirchenfürsten in ihrem stolzen Bewußtsein, daß in Oesterreich alles, nur nicht der Widerstand gegen die Kapuzen möglich sei, etwas irre gemacht. Das Feuer brennt ihnen an den Nägeln und so haben sie dem Ministerium unter der Hand zu wissen gethan, daß das Episkopat seinen Kampf gegen die Mai-Gesetze aufgeben will, wenn ihm die Regierung dafür den Rest des Concordats sichern will. Nach der Stimmung des Volkes und des Reichsraths zu schließen, ist es zu einem solchen Ausgleiche indessen heute zu spät.

Kaiser Napoleon hat die Bibel sehr unglücklich citirt, als er von seinem persönlichen Regimente sagte, an seinen Früchten sollt ihr den Baum erkennen! — Die Früchte seiner 18jährigen Regierung sind die fast unerschwingliche Schuldenlast, welche die aller früheren Regierungen überragt; die bodenlose Verschwendung und Vergnügungssucht, welche vom Hofe ausgehend alle Klassen der Gesellschaft vergiftet, die Vernichtung aller Freibeiten, eine Corruption des Beamtenthums, welche selbst bis in die Säle der Gerechtigkeit gedrungen ist, die durch den bewaffneten Frieden permanente Unruhe der Gemüther, welche der Industrie, dem Verkehr, dem Nationalreichtum ganz Europas wahrbare Wunden schlägt. Und noch ist keine Aussicht vorhanden, daß das französische Volk sich von dem Banne befreit, welches seit dem Staatsstreich auf seiner Freiheit, auf seiner sittlichen Kraftentfaltung lastet!

Graf Renaud Moustier, der 18jährige Sohn des Grafen Moustier (Bruder des Marquis, des bekannten Ministers und Diplomaten) verschwand vor einiger Zeit aus Paris und wurde einige Tage darauf auf der Landstraße nach Scheveningen in Holland durchnäht, aber nicht beraubt, wieder aufgefunden. Innerhalb der Mundhöhle und an der Zunge war er nicht sehr erheblich verletzt, offenbar durch einen

Knebel; sein Vater hat ihn bereits nach Paris zurückgeholt. Er weiß keine Rechenschaft von dem zu geben, was mit ihm vorgegangen ist, seine letzte Erinnerung ist, daß er in Paris das College verließ.

Memel. Mit der Aussicht auf unsere Eisenbahn scheint es trostlos zu sein. Das letzte gestern von unserer Deputation in Berlin eingelaufene Telegramm lautet: Gestern Kronprinz, heute Finanzminister und Handelsminister wieder Audienz gehabt. Alles erschöpft, Resultat gänzlich zweifelhaft; reisen wahrscheinlich morgen.

Die Schlafzeit der diesjährigen Jagd ist auf heute den 1. Februar festgesetzt.

Wir machen vorläufig darauf aufmerksam, daß Freitag, den 5. d. das Benefiz des Fräul. Lehmann stattfinden soll. Dieselbe hat dazu das hübsche Scribische Lustspiel: „Ein Glas Wasser“ nach der Bearbeitung von A. Cosmar gewählt.

[Theater.] Die Aufführung von Holtey's „Lenore“ am letzten Freitage bewies wieder einmal, daß die Mitglieder unserer Bühne das Beste zu leisten im Stande sind, denn fast ohne Vorbereitung ging dieses beliebte Schauspiel, dessen hübsche Lieder längst Eigenthum des Volkes sind, sehr gelungen über die Bühne. Die Titelrolle, obgleich nicht umfangreich an die Darstellerin die höchsten Anforderungen stellend, wurde von Fräul. Lehmann mit Tiefe des Gefühls und in dem letzten Acte mit ergreifender Wahrheit gegeben. Für die Fräul. Aurora, eine weit dankbarere Partie als Lenore, war Fräul. v. Pöcklet eine vorzügliche Repräsentantin: die Eleganz der Erscheinung, die feine Koketterie dem geliebten Offizier gegenüber, die durch den glühenden Patriotismus gemilderte Verrätherei und endlich die alle Schranken der Convenienz durchbrechende Gluth der Liebe beim Tode des angebeteten Mannes — wurden von der talentvollen Künstlerin in einer Weise veranschaulicht, die wohl kein Herz ungerührt ließ. Der Wilhelm des Hrn. Hippigraß war in Gleichem eine ganz achtungswerthe Leistung, aber nur in einzelnen Scenen, durch das unglückliche Uebel; Abbruch geschah, wogegen uns Hr. Director Linde, der für gewöhnlich nur noch ausübungsweise in Episoden auftritt, in dem Wallheim ein vollendetes Ganze bot; die stramme soldatische Haltung, die biderbe Ausdrucksweise und die mit echtem Husarenhumor gepaarte Gutmüthigkeit und die markigen Lieder gefühlvoll vorgetragen. Nehmen wir dazu, daß auch der alte Freiherr v. Starfow sowohl in Spiel wie Gesang von Hrn. Wilbig sehr brav gegeben wurde und Hr. Scholz uns in dem Pastor Bürger ein trefflich ausgeführtes Charakterbild lieferte, ja selbst die Nebenrollen durchaus gut besetzt waren, so dürfte unsere Eingangs dieses ausgesprochene Behauptung gerechtfertigt sein.

In der Woche vom 21. zum 30. Januar wurden in das Polizeifachregister eingetragen: Wegen Bettelns 2 m. 1 w., wegen Trunkenheit 1 m., wegen Stanzens 2 m., wegen nächtlichen Umhertreibens 11 w., wegen Unachtsamkeit 9 m. 16 w., wegen Verdrach des Viehstahls 7 m. 2 w., wegen Verdrach einer Polizeifeiße 4 w., auf Requisition 3 m., zusammen 58 Personen. — Geunden: ein königlicher Kreuz, ein weißes Taschentuch aus M. A. P. — Als verdächtig abgenommen: eine silberne Cylinderuhr mit Secundärtafel und Kompass nebst neuhöflicher Kapfel und gewöhnlichem Schlüssel am Bande.

Fremdenliste vom 29. Januar bis 1. Februar.
Victoria-Hotel. Kaufleute Neumann a Frankfurt, Courth a. Lünen, Sauerland und Nicolae a Berlin.

Theater-Anzeige.

Montag, den 1. Februar. Zum Benefiz für Herrn Musikdirector Ludwig Büßler. Zum Erstenmale: „Tartuffe“, oder: „Der Scheinheilige.“ Lustspiel von Moliere. Vorher: „Die Kindesmörderin“, von Schiller, melodramatische Scene, vorgetragen von Fräul. v. Pöcklet. Musik von L. Büßler. Scenirt von Herrn Wingueth.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung erlaube ich mir, ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen.
Ludwig Büßler.
H. Linde.

Heute wird dem Memeler Publikum zum ersten Male Gelegenheit gegeben, das berühmteste Meisterwerk des modernen Lustspiels: Moliere's „Tartuffe“ dargestellt zu sehen. Da sich die Hauptrollen in den besten Händen befinden, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Aufführung der Würde des Meisterwerkes entsprechen werde. — Vorher wird Fräul. v. Pöcklet unseres großen Schiller leidenschaftliches Jugendwerk: „Die Kindesmörderin“ als melodramatische Scene darstellen. Die dazu gehörige Musik ist vom Benefizianten, Herrn Musikdirector Büßler, zu dieser Vorstellung componirt.

2. Frei-Sterbefall pr. 1869. Ad Abthl. D. No. 133. ist am 27. Jan. die Wittwe Görghensen gestorben.
2. Frei-Sterbefall pr. 1869. Ad Abthl. E. No. 6. ist am 27. Jan. die Wittwe Görghensen gestorben.
2. Sterbefall pr. 1869. Ad Abthl. E. No. 435. ist am 28. Jan. die Frau des Kaufm. Mischeit gestorben.
2. Frei-Sterbefall pr. 1869. Ad Abthl. F. No. 127. ist am 27. Jan. die Wittwe Görghensen gestorben.
[Verpätet.] (Erbfindungs-Anzeige.) Am 22. d. wurde meine liebe Frau, geb. Elfert, von einem munteren Knaben glücklich entbunden.
London, Januar 1869. A. Glaser.

Emma Beiding,
Gustav Krüger, Bank Assistent.
Verlobte.

Editten bei Memel — Berlin, im Januar 1869.
Unterzeichnete bittet die geehrten Damen des Vaterländischen Kreisfrauen Vereins ihr, einer armen Frau, die in neunwöchentlicher Krankheit liegt, eine kleine Gabe zur Unterstützung mitzutheilen
Arbeiterfrau Kupschat,
Schmelz, hohe Straße No. 21.

Während meiner vierwöchentlichen Abwesenheit wird Herr Dr. Henne die Güte haben, mich zu vertreten.
Dr. Traeger.
Memel, den 29. Januar 1869

ERNST'scher Gesangverein.
Heute Montag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr, Übung im obern Saale der Börse.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Montag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr.

General-Versammlung
im kleinen Schützenaale.
Zum Vortrage kommt: Veränderung einiger Paragraphen des Statuts und zwar: 1) Wegen Feststellung der Anzahl der Mitglieder im engeren Ausschuß. 2) betreffend die Wahl eines besonderen Ehrenraths.
Zu der heutigen General-Versammlung werden die Vereinsmitglieder ersucht, behufs Controlle ihre Mitgliedskarte mitzubringen und beim Eingange vorzuzeigen.
Der Vorstand.

Neue Bade-Anstalt.
Dienstag, den 2. Februar, fällt das Dampfbad Reparaturen halber aus.
Das Comité.

Im festlich decorirten gr. Schützenaale.
Dienstag, d. 2. Febr.: **Extra-Abend-Concert** unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Paul Wilbig. Alles Nähere durch die Zettel.
R. Laude.

Handwerker-Verein.
Dienstag, den 2. Februar, Abends 7 1/2 Uhr.
Gesangübung für Sopran und Alt
im Theatersaale.
Der Vorstand.

Dienstag, den 2. Februar,
Abends 8 Uhr,
Liedertafel
im Vereinslokal.

Nautischer Verein Neptun.
Die geehrten Mitglieder werden zur Versammlung im Vereinslokal auf **Mittwoch, den 3. Februar**, Abends 7 1/2 Uhr, ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Verein Concordia.
Sonntag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr.
Soiree.
Die Vorsteher.

Consum- und Sparverein.
Laut Beschluß der General-Versammlung vom 26. Januar fordern wir diejenigen Mitglieder, welche mit Beiträgen im Reste sind, hiermit auf, diese Reste im Laufe des Monats Februar an den Kassirer des Vereins, Kaufmann Block, Holzstraße No. 9, einzuzahlen. Sollten einzelne Mitglieder dieser Aufforderung nicht nachkommen, so werden wir die Beiträge von den Restanten auf ihre Kosten einziehen lassen. Gegen diejenigen Mitglieder, welche auch bis zum 1. Juli ihren Beitrag nicht bis zur statutenmäßigen Höhe eingezahlt haben, wird gemäß §. 3. des Statuts wegen Verletzung der Mitgliedspflicht verfahren werden.
Die Direction.

Die Bibelstunde
in der Englischen Kirche am Dienstag, den 2. Februar fällt diesmal wegen Unwohlsein des Herrn Prediger Hester aus.

Güter aller Art
werden von hier nach Tilsit und retour von Tilsit durch meine eigenen Fuhrn zu jeder Zeit prompt und zu dem billigsten Preise ausgeführt.
A. Bieck sen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. Febr. d. J. **Börsenstraße No. 7.**, im Hause des Herrn G. A. Rehl resp. in dem von demselben bis dahin geführten Geschäfte (seiner Zeit von den Herren Baaser & Quassowsky benutzten Localitäten) ein **Material-, Colonial- und Destillations-Geschäft** eröffnet habe. Es soll mein Bestreben sein, mir nach jeder Seite hin die Zufriedenheit eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, und werde ich das mir geschenkte Vertrauen zu würdigen stets als meine Pflicht ansehen.
Hochachtungsvoll
Julius Wetzger.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Kürschnermeisters G. Kämmer, weiterführe und bitte, mich mit Bestellungen sowie Reparaturen freundlichst beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Anna Kämmer.

Ed Schneë's
Musikalien-Leih-Bibliothek.
Bedingungen äußerst günstig. Eintritt täglich.
Musikalien-Sortiment in großer Auswahl vorrätig.

Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha.
Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstig. Durch einen neuen Zugang an neuen Versicherungen (3085 Personen mit 5,885,000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist die Zahl der Versicherten auf 33,100 Pers., die Versicherungssumme auf 60,450,000 Thlr., der Bankfonds auf etwa 15,350,000 Thlr. gestiegen. Bei einer Jahreseinnahme von 2,760,000 Thlr. waren nur 1,217,300 Thlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt. In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an **Zwei und drei Viertel Mill. Thaler** vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Dividende von **39 Procent** ergibt. Versicherungen werden vermittelt durch

J. Hoestman in Memel,
R. Mason in Königsberg,
B. Lorek & Co. in Königsberg,
J. F. Bruder in Tilsit,
J. F. Ancker in Ruff

Eine noch gute Commode wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches auch zu waschen versteht, kann sich melden Seilerstr. 1., unten.
Freitag, den 29. d. M. Abends ist eine silberne Taschenuhr in der Polangenstr. unweit der Feuerwehr verloren. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.
Polangenstraße 37/38.

Merztliches Zeugniß.
Die Wirkung der **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** ist reizmildernd, nach Umständen krampfsstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend; daher die Anwendung derselben in allen catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden und daherührender Heiserkeit, nicht als arzneiliches, sondern als diätisches Mittel mit Recht empfohlen werden kann.
Dr. Kopp,
Königl. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt.
Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung a 4 Sgr. in Memel bei **C. L. Cron**, in Ruff bei **Hugo Surkow**.

Sonntag Vormittag ist auf Schmelz ein grün-
seidener Regenschirm verloren gegangen. Wiederbringer
erhält eine angemessene Belohnung bei Gastwirth
Herrn Knippel, Friedrichsmarkt No. 4.

Dasselbst wird von segl. eine vortheilhafte Schän-
kerin gesucht, die der Litauischen Sprache mächtig ist.

2 Thaler Belohnung.

Ein goldener Siegelring mit den Buchstaben F. G.
ist Sonntag Nachmittag auf dem Wege von der Feuer-
wehr durch die Polangenstraße bis zum Libauerthor
verloren. Der Finder erhält obige Belohnung durch
die Buchdr. des Dampf.

In der Nacht vom 30. zum 31. Januar ist im
Schützenhause oder auf dem Wege von demselben nach
der Hofgartenstraße eine silberne Ankeruhr nebst Haar-
kette, goldener Kapsel, worin sich eine Photographie
befand, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird
gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung Hof-
gartenstraße No. 16. bei Holz abzugeben. Vor An-
lauf wird gewarnt.

Gr. Wasserstr. 20. ist eine untere Wohnuna von
3 Stuben, 2 Alkoven und den dazu gehörigen Bequem-
lichkeiten vom 1. oder 15. April zu vermietthen.

In dem Concurse über das Vermögen des Re-
staurateurs Theodor Rosenbaum zu Memel ist
zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen
Accord ein neuer Termin auf

den 15. Februar c., Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im Terminzimmer
No. 15. anberaumt worden. Die Betheiligten wer-
den hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt,
daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen For-
derungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben
weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfand-
recht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch ge-
nommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfas-
sung über den Accord berechtigen.

Memel, den 27. Januar 1869.

Königliches Kreisgericht.

Der Commissar des Concurses: Naue.

Dienstag, den 2. Februar c.,
Nachmittags 2 Uhr, sollen große Wasser-
straße No. 11., im Romanowsky'schen
Hause, 1 Treppe hoch, mehrere Nachlasssachen, be-
stehend in:

Möbeln, Betten, Kleidungsstücken,
Haus- und Wirthschaftsgeräthen u.
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung durch mich
verkauft werden.

J. R. Freundt.

Donnerstag, den 4. Februar c.,
Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Wilk-
schen Plage (neben dem Grundstücke des
Herrn E. Gernhöfer):

ca. 15 Ahtel Birken-Brennholz
in getheilten Posten meistbietend durch mich verkauft
werden

J. R. Freundt, Makler.

Die erste diesjährige **General-**
Auction beginnt

Donnerstag, den 4. Februar c.,
von Nachmittags 2 Uhr ab,
im Locale des Auctions-Bureaus. In denselben wer-
den vorkommen incl. Nachlasssachen Möbel, als Stühle,
Tische, Schaffe, darunter 1 Schreibecrcair, 1 Schreib-
pult und 2 Pultenstühle, 1 Reisekoffer, 2 beinahe neue
Sophabettstellen, Uhren, darunter 2 Achttaguhren,
Lampen, Leuchter u., ferner 1 eiserner Geldkasten
mit Deckelschloß, 1 Lombank und Repositorium,
2 wohlerhaltene Fenstertritte, 1 Stempelpresse, Por-
zellan-, Fayence- und Glasachen, 1 Engl. Mahagoni-
Clavier, 1 Halbsammetdecke, 1 Wachstuchdecke, 9 Ellen
lange Handtücher, Fenstergardinen, viele Bücher, dar-
unter die Werke von Schiller und Bulwer und das
Rheinische Conversations-Lexikon nebst Ergänzungs-
blättern und noch mehrere andere Gegenstände, dar-
unter 1 Reisepelz, sowie auch Haus-, Küchen- und
Wirthschaftsgeräth. Ein geehrtes Publikum ladet zu
dieser Auction ganz ergebenst ein

F. Kraus, Auctions-Commissarius.

Dienstag, den 2. d. M., Vom. 10 Uhr,
sollen bei Gastwirth Herrn Taudien mehrere wegen
rückständiger Steuern gepfändete Sachen, als: Klei-
dungsstücke, Betten, Spiegel, Uhren u. s. w. gegen
gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Krause, Executor.

Im Gute Padamohren wird **Mittwoch,**
den 3. Februar c., von Vormittags 9 Uhr ab,
Eichen-, Birken-, Eichen- und Espen Klaftholz,
Strauch, Espen Bauholz und Eichen Nutzholz meist-
bietend verkauft.

Mittwoch, den 3. Februar, Vom. 10 Uhr,
werden vor dem Krüge zu Woydußen 1 abgepfänd-
tes Pferd, 1 Kuh, 2 Ferkel und 1 Wagen öffentlich
gegen baare Bezahlung verkauft werden durch
Landreiter **Schütz.**

Schottischer Atlas

ist wieder vorrätzig bei **A. Döhring.**

Antimacassar auf Tüll

und dazu passende Tischdecken in geschmackvoller
Auswahl empfiehlt **H. Issermann.**

Sämmtliche Sorten von

Stauchfleisch

sind jetzt wieder vorrätzig und verkaufe dieselben
um schnell damit zu räumen, zu jedem annehmbaren
Preise in der Markthalle No. 7. und Karistraße 24.
W. Marpert, Fleischerstr.

Rein Ind. Zucker-Syrup

a 3 Sgr. pro Pfd., reinschmeckenden

Candis-Syrup

a 2 Sgr. 4 Pf. pro Pfd., schöne

Kirsch- u. Pflaumenkreide

empfehlen billigst **Maey & Gehrman.**

Des königlichen Hoflieferanten

Johann Hoff's

Malz-Extract, Malz-Gesundheits-
Chocolade, Malz-Gesundheits-Cho-
coladen-Pulver für Säuglinge u. schwache
Kinder, Malz-Bonbons, diätetische Hilfs-
und Stärkungsmittel bei Brust-, Magen-, Hä-
morrhoidal-Leiden, geschwächter Verdauung und
allgemeiner Körperschwäche. — Empfohlen von
den größten Autoritäten der Medicin.

Alleinige Niederlage in Memel bei

Wilhelm Fischer.

Sumortellen-

Bouquets, Kränze, Körbchen u. s. w. zu jedem an-
nehmbaren Preise ausverkauft

Grubenstrasse No. 8.

Abreise halber

verkaufe den Rest meiner

Strick-Wolle

zum Kostenpreise.

Carl Nachtwey.

Aufenthalt nur noch einige Tage.

Militär-Handschuhe

empfeht billigst **A. Döhring.**

Thorner Pfefferkuchen

sowie auch andere sehr wohlchmeckende mit Guß
empfeht **B. Lorentz,**

Hofgartenstraße No. 2

C. A. Fischer's

Nettigbonbons

gegen Husten u. Erkältung. pro Pfd. 16 Sgr. Schach-
tel a 4 u 5 Sgr. empfiehlt **C. H. Engel.**

Ein Cigarren-Schränken,

etwas Neues in Galanterie-Arbeit und ein Zwölft
sind billig zu verkaufen.

H. Ziepert,

Parbierstraße No 11

Munde Filzhüte

von 12 Sgr. an empfiehlt **E. Issermann.**

Naturell-Paraffin-Kerzen

a 5 Sgr. 4 Pf. pro Pack, sowie alle andern

Stearin- und Paraffin-Kerzen

empfehlen zur geneigten Beachtung

Maey & Gehrman.

Beste

Grangemouther Maschinenkohlen,

vorzüglich zur Dienleistung,

Beste

doppelt gesiebte Schmeldekohlen

officire mit und ohne Anker billigst.

Holzkohlen,

gut geblühte, a 8 Sgr. per 2 Schffel. Lonne
um zu räumen.

Louis Müller.

Glacé-Handschuhe

empfeht **A. Döhring.**

Beste

Stralsunder Spielfarten

(v. d. Osten'sche Fabrik)

nur allein bei **Wilhelm Fischer.**

Börsestraße No. 5

Verkaufe Roggenbrotmehl 4 Sgr. 8 Pf. pro Miede,
Pannauer Roggenbrotmehl, Pr.-Sorte, 5 Sgr. pr. Miede,
Pannauer Weizenmehl, Prima-Sorte, 9 Sgr. pr. Miede,
do. do. II. do. 8 Sgr. pr. Miede,
do. Gerstenmehl 5 Sgr. 5 Pf. pr. Miede,
bei Abnahme von größeren Quantitäten billiger.

F. Röthlinger, Töpferstraße No. 7

Bestellungen auf Blumensträuße

aller Art von Camellien, Hyacinthen, Tulpen, Crocus,
Nigella, Salvia, Kleeblätter und verschiedenen andern
Blumen aus der Gärtnerei in **Buchmann** wer-
den bei Kaufm. Herrn **Hellbusch** entgegengenommen.

Cölner Flora-Lotterie-Loose

sind zu haben bei **F. W. Schlegel.**

Friedr. Wilh. Straße.

Filz-Schube u. Stiefel

für Damen, Herren und Kinder, Filzsocken und Pant-
stoffelchen in bekannter Qualität, sowie **Gesundheits-**
Einlegesohlen von Handwolle empfiehlt zu bil-
ligen Preisen die Gut- und Filzwaaren-Fabrik von
J. Mestlin, Hofgartenstraße

Auch werden daselbst **Sasenfelle** um höchsten
Preise angekauft

Beste Maschinen- und Schmeldekohlen

verkauft, um bald zu räumen, billigst.

C. A. Papendiek.

Von Engl. Wasch-Crystall

erhielt ich direct aus der Fabrik eine Niederlage für
Memel und empfehle solches a 1 Sgr. 6 Pf. pro Pack.
Ebenso offerire auch die zur neuen Waschmethode noth-
wendige **Englische Talg-Seife** und alle son-
stigen **Chemikalien**. **Keine Stärke** in allen
Qualitäten, Engl. **Stärkeglanz** und **feinstes**
Ultramarinblau in grossem Sortiment zu jedem
Preise. **C. H. Engel.**

Garnirte Morgenhauben

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

H. Issermann.

Gut Englische Gummischuhe

für Herren

empfeht in vorzüglicher Qualität

Wilhelm Fischer.

Blühende Hyacinthen.

Crocus und Tulpen in Töpfen sind stets zu haben
bei

A. Döhring.

NB. Bestellungen auf Sträuße werden daselbst
jederzeit entgegengenommen

10 1/4 breite reinwollene Pferddeckenzeuge

empfehlen billigst

Geb Brüder Gutzzeit

Ausverkauf.

Der Ausverkauf meines Waaren-Lagers wird zu den billigsten Preisen bis Ende März fortgesetzt, indem dann mein Haus und Lohal an den neuen Eigentümer übergeht.
Das Lager enthält eine vorzügliche Auswahl wollener und halbwollener Kleiderstoffe, Seidenzeuge, Tuche, Muscheln, Rockstoffe, Leinen, leinene Tischtücher, Handtücher, Taschentücher und baumwollene Sachen jeder Art.

Benjamin Kundt.

Verschiedene Systeme Nähmaschinen laut Original-Preiscourante.

Pat. Engl. Wasch-Crystall, Kölner Flora-Loose,

das sich wegen seiner Ersparnis an Zeit und Kosten schnell überall Eingang verschafft hat, sowie die dazu gehörige echt Engl. Seife, ferner Stärke in verschiedenen Sorten und feines Ultramarin empfehlen

W. L. Fahrenholtz Nachf.

Kalender für 1869

als: Trowitzsch, Trowendts, Steffens, Auerbachs, der Bote, Ost- und Westpreussischer, Kleiner Preussischer Kalender

empfehlen **Paul Fahr.**

Beste Grangemouther Maschinenkohlen

zur Ofenheizung und dopp. gesieb. Hartlepool. Schmiedekohlen offeriren billigst mit und ohne Anfuhr

R. Ranisch Schwedersky & Co.

Rettig-Bonbons

von **Joh. Phil. Wagner,**

Großh. Hess. Hof-Lieferant in Mainz für Husten u. Brustleiden.

Für dieses seit 20 Jahren in allen Städten Deutschlands allgemein gegen Husten und entzündliche Brustleiden gebräuchliche Radicalmittel kann ich nun bei der jetzt noch mehr verbesserten Zubereitung garantiren, dass bei Anwendung von 1—2 Stückchen ein gewöhnlicher Husten-Anfall augenblicklich verschwindet. Meine Bonbons enthalten nur der Gesundheit zuträglichen Stoff, so dass die schwächste Verdauung dadurch keinen Nachtheil erleidet.

Stets vorrätig bei **Otto Micks** in Memel.

Von jetzt ab verkaufe ich mein

Binnauer u. Bubainer Mehl zu Fabrikpreisen.

F. Neidt.

Petroleum-Lampen

(bestes Fabrikat) empfehle zu sehr billigen Preisen. **C. W. Neumann.**

R. F. Daubis'scher Magenbitter.

Gebhrter Herr Daubis!

Schwarze b. Meinungen, den 12. Juli 1868.

Durch Ihren rühmlichst anerkannten Magenbitter, welchen ich längere Zeit schon gebrauchte, bin ich von einem sehr alten Nebel hergestellt, und ersuche ich Sie heut mir wiederum 5 Fl. zu senden. Den Betrag u. s. w. Hochachtungsvoll

Gustav Reichard, Tischlermeister.

*) Niederlage bei **C. H. Engel** in Memel.

Stroh-Papier

empfehlen **Ballenweise billig Ed. Schnee.**

4 1/2 Aehel Fundamentsteine

hat billig abzugeben **E. Mariensfeldt, Schmelz.**

Es sind alle Mittwoch noch einige Pfund frische Fischbutter zu ha'en.

Alexanderstraße No. 2a

Schmand und Milch

zu haben frische Milch nach Bestellung.

Ein Schuppenpelz und ein Winter-Überzieher sind für alt billig zu haben

hohe Straße No. 5, am Friedrichsmarkt.

Preussisches Bayrisch-Bier

in halben Flaschen ist stets zu haben bei

Gustav Linck, Restaurateur.

Ziehung am 15. März,

sowie Antheilskeme zu 10 Nummern zu haben in der Seifenhandlung bei **Gustav Goldberg,** Hauptagent der Dombau-Lotterie.

Meine Katarachbröckchen sind in Vent. a 3 u 6 Sgr. stets vorrätig bei **C. H. Engel** in Memel. **Dr. E. Müller, pr. Arzt.** Berlin.

Ein Ring, mit Materialgeschäht verbunden, soll, da der Besitzer den hiesigen Ort verlassen will, sofort verkauft werden. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboot's.

Eine ländliche Besitzung, 1 1/2 Meile von Memel, 72 Morgen Preussisch groß, durchweg guter Boden und ziemlicher Wald, ist Besitzer Willens mit allem wie es da steht, sofort zu verkaufen oder gegen ein Haus in Memel zu vertauschen. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboot's.

Ein Grundstück, mit einer Paltrof-Mühle und einem neuen Wohngebäude nebst Stall bebaut, in Schmelz gelegen, ist Eigenthümer Willens zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Bw. Lange,** hinter der Schmelzer Brücke.

Eine Jahrmarkts-Bude

(9 resp. 15 Fuß lang.) zur Zeit aufgestellt auf dem Gise des Festungsgrabens, zum einstweiligen Gebrauch der Musik Capelle des Schiittschub-Corps, ist Eigenthümer Willens, billig zu verkaufen. Näheres **Rippenstraße No. 8, am Triangel.**

Bitte zu beachten.

Bänder und Zeuge, die bereits seit einem Jahre fertig, sollen, falls dieselben nicht binnen 14 Tagen abgeholt werden, der Färberei als Ersatz der Färbekosten anfallen. **F. Loyat, Färber.**

2000 Thlr. werden auf ein neuerbautes städtisches Grundstück, welches mit 4750 Thlr. taxirt und gegen Feuergefahr mit 4350 Thlr. versichert, unter Mitverpfändung anderweitiger sicherer Documente zur ersten Hypothek gesucht. Zu erfragen in der Buchdr. des Dampfboot's.

Wer einen großen wohlhaltenen Reisekoffer billig zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse in der Buchdr. des Dampfboot's niederzulegen.

Ein anständiges junges Mädchen vom Lande sucht eine Stelle in der Wirthschaft bei ältlichen Herrschaften. Zu erfragen bei Besitzer **Schliedermann** in Schattern.

Eine Kellnerin wird gesucht **Paradisestraße No. 5, am Ballastplatz** bei **Gastwirth F. Cassemir.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet ein Unterkommen. Näheres in der Buchdr. des Dampfboot's.

5 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 25. zum 26. Januar sind zwei in dem Canal des Aischhofs eingestellte Wenter (Nege) gewaltiam herausgerissen, theilweise beschädigt und die darin befindlichen gewissen Fische entwendet. Wer den Thäter so nachweist, daß derselbe zur Strafe gezogen werden kann, erhält obige Belohnung. **Bugdahn.**

Ein rothledernes Taschenbuch mit einigen Papieren ist am letzten Freitag Abends in der Wiesenstr. gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Buchdr. des Dampfboot's in Empfang nehmen.

Schmiede-Verpachtung.

Eine rentable gutgelegene Schmiede-Werkstätte nebst Wohnung auf Schmelz ist vom 1. April d. J. unter solider Bedingung zu vermietthen, aber nur tüchtige Schmiede können sich melden. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboot's.

Zwei Oberstuben nebst Kammern sind breite Straße No. 28, sofort zu vermietthen. Zu erfragen bei **E. Passern, Libauische No. 34.**

Eine freundliche Hinterwohnung von 2 Stuben und allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie billig zu vermietthen

Töpferstraße No. 18.

Dasselbst ist auch ein möblirtes Zimmer für einen Herrn vom 1. Februar miethfrei.

Memel, den 22. Januar 1869.

Dem Eigenthümer **Jacob Füllhase** in Stranden Niellau sind in der Nacht vom 19. zum 20. d. M. aus seiner Kammer folgende Gegenstände gestohlen worden: eine schwarze Wandjacke, grün gefüttert, eine Tuchweste mit Glasknöpfen, eine schwarze Wandweste mit weißen Perlköpfen, eine graue Wandunterjacke mit kleinen Glasknöpfen, drei Manns- und zwei Frauenhemden, ein Frauenrock, ein Frauenüberrock, ein blaues Wandlaken, ein weißleinenes Bettlaken, ein rothhalbseidenes Kopftuch, ein Paar weißwollene Strümpfe, ein Paar grüne Handschuhe, ein Brod und ein Sack. Füllhase sichert demjenigen, der ihm zum Wiederbesitz der Sachen verhilft oder den Dieb so ausfindig macht, daß er gerichtlich bestraft werden kann, eine Belohnung von 5 Thalern zu.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Memel, den 24. December 1868.

An der hiesigen höhern Töchterchule ist die Stelle eines Lehrers mit 550 Thlr. jährlichem Gehalt vacant und soll durch einen Literaten besetzt werden. Bewerber, die ihre wissenschaftliche Qualifikation nachzuweisen haben, wollen sich bis zum 15. Februar bei uns melden. Bemerk wird, daß persönliche Meldung wünschenswerth ist. **Der Magistrat.**

Memel, den 22. Januar 1869.

Zur Neuwahl eines Stadtverordneten an Stelle des Herrn **Bäckermeister Becker,** dessen Wahlperiode bis zum ultimo December 1869 läuft, werden die Herren Wähler der III. Abtheilung zum **Montag, den 8. Februar,** von 11—12 Uhr, ins Magistratszimmer hiedurch eingeladen. **Der Magistrat.**

Schiffsnachrichten.

| Zug | Schiff | Capitain | Nach | Mit |
|--|----------|----------|---------------------------------------|---|
| 7/29 | Victoria | Bederfen | Eröbat | Baust |
| Wasserlinie des Seegatts 17 Fuß 3 Zoll. Strom aus. Wasserstand — Fuß 3 Zoll. Wind S.W. | | | | |
| Charlotte | Stief | 26/1 | ab von Middlesbro nach Bruns- | wick (Nordamerika). |
| Steinbild | Schiller | 23/1 | in Liverpool anclariert nach Newyork. | |
| Emma | Kraus | 24/1 | ab von Gattiff nach Barcelona. | |
| Julie | Reetes | 13/1 | Barcelona, 16/1 Torreva ja. | |
| Gabriel | Böttcher | 13/1 | — | 16/1 — |
| Ev. Schrö | Prüg | ? | Bolderaa, 21/1 Londonderry. | |
| der | | | | |
| Delphin | Krüger | 9/12 | Memel, 17/12 Sund, 23/1 Dublin. | |
| Maria | Glaas | 28/11 | — | 2/12 — 25/1 |
| J hanna | Sieboldt | 19/11 | Newyork, 30/1 Barcelona mit Ver- | last von Beeten, Schanzkleidung, Stütz- |
| | | | gen u. Cambüse; an Bord All e wobl. | |
| Dumstew | Wenzel | 27/1 | ohne Verlust glücklich in Porte- | lona nach sehr hümmischer Reue |
| hof | | | | |
| Aurra | Schul | 30/1 | — | — |

Memeler Marktbericht vom 30. Januar.

| | 1tr. 1gr. vj | 1tr. 1gr. vj |
|----------------------------|--------------|-------------------------------|
| Weizen | 3 15 | Butter pro Pfd. 8 |
| Roggen | 2 15 | Rindfleisch 4 6 |
| Haier | 1 5 | Schweinefleisch 5 6 |
| Gerste | 2 5 | Schafsch. 4 |
| Erbsen, graue | 3 | Holz, hartes pr. Aehel 18 15 |
| Erbsen, weiße | 2 20 | Holz, weiches pr. Aehel 14 15 |
| Kartoffeln | 1 | Heu pro Str. 25 |
| Bier pro (Tonne) | 7 | Stroh pro Str. 25 |

Berlin, den 30. Januar.

| | |
|--|----------|
| Amsterdam, 250 fl. 2 Monate | 141 1/2 |
| Hamburg, 300 rhl. 2 Monate | 150 1/2 |
| London, 1 Str. 3 Monate | 6 23 1/4 |
| Paris, 300 frs. 2 Monate | 81 |
| Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen | 91 7/8 |
| do. 100 S.-R. 3 Monate | 90 5/8 |
| Russ. Noten | 83 |
| Russ. Prämien Anleihe von 1864 | 118 1/4 |
| Russ. Prämienanleihe von 1866 | 118 1/2 |
| 5 % Preuß. Staats-Anleihe von 1859 | 102 1/2 |
| Preuß. Staats Prämien-Anleihe von 1855 | 121 |
| 4 % Ostpreuß. Pfandbriefe | 83 3/4 |
| Loco Roagen | 52 |
| Roggen Januar | 52 |
| Roggen pro Februar, März | 52 |
| Roggen pro April Mai 1869 | 50 1/2 |
| Loco Spiritus | 15 |

Stimmung sehr fest.

Neue Badeanstalt.

Douche und Bannenbad (täglich von 9 Uhr Vormittags ab). Dampfbad (für Damen Dienstag und Freitag Nachmittag von 2—5 Uhr, für Herren Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 Uhr und Sonnabend Nachmittag von 3 Uhr ab.)

Billet's in Vitty's Conditorei und bei Herrn **Wilhelm Fischer** (Cigarrenhandlung.)

Retaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel. Beilage.

Beilage zu No. 13. des Memeler Dampfboots.

Montag, den 1. Februar 1869.

Ein altes Mütterchen.

(3. Fortsetzung.)

„Und hättest es doch bei uns sorgenloser, geselliger haben können“, fiel die Tochter ein.

Doch die Großmutter sagte sofort, ernst werdend: „Laß uns nicht wieder auf die alte Geschichte kommen. Es ist und bleibt immer gut, wenn die verheiratheten Kinder für sich wohnen, und die alten Leute auch. Das erhält den besten Frieden! — Und dann, ich war ja nicht allein, ich hatte die Marinka bei mir — wie ich jetzt die Gertrud des Tages über bei mir habe.“

„Ja, Großmutter“, rief die Genannte; „ich bleibe bei Dir; mußt mir aber auch immer recht viel Kuchen geben!“

Alle lachten. Marinka jedoch seufzte leise vor sich hin: „Sie freuen sich und ich, ich möchte . . .“

Sie konnte den Gedanken nicht ausdenken, denn Margarethe, die älteste der Töchter, hatte sich an die Großmutter geschmiegt und gefragt: „Erzählst Du uns nun Deine Geschichte?“

Und die, die war sich mit der Hand über das Gesicht gefahren, und hatte, wie aus tiefem Traum erwachend, gerufen: „Geschichten! Als ob es ein Märchen sei, zur Kurzweil erzählt! Aber so seid ihr jungen Dinger, denkt immer nur an das Vergnügen und wißt nicht, wie ernst mitunter das Leben ist, besonders wenn Völker sich feindlich begegnen. Ein Krieg ist ein ander Ding, als ihr euch träumt; und wenn's auch heißt: die Welt sei gesitteter und besser geworden — Krieg bleibt doch immer Krieg. — Und wo ein Feind, als Feind, das Land betritt, faßt er nichts mit Handschuhen an — und das Freundlichthun hat er gleich verlernt. War noch so ein naseweises junges Ding, als der Krieg von Anno Sechs begann. Es ging mir, wie es jetzt Marinka geht. — Mein Herz gehörte nicht mehr mir, sondern dem So. ne unseres reichen Gutsherrn, der auch nichts von einer Verbindung wissen wollte zwischen mir, der armen Schulmeisters-

tochter, und seinem Sohne, der schon ein stattlicher Bursche war. Von Adel war er nicht, aber reich; und so meinte der Vater, daß der Sohn sein Auge wo anders hinrichten könnte, als nach mir, die doch nichts habe, als ein passabel — Na! ihr wißt schon was ich sagen will. 's ist nun einmal von Anfang der Welt an gewesen, und wird es bleiben, bis zum Ende. Ein Paar Herzen, die sich gut sind, suchen — und finden sich. Ihr jungen Dinger werdet nicht erwarten, daß ich alte Frau euch viel von jenen Tagen erzählen soll. Man erlebt's nur einmal und Jeder auf seine Weise. Ich weiß nur, daß ich meinen Liebesfrühling viel mit Thränen begossen habe. — Sein Vater hatte jeden Umgang zwischen uns verboten; und wo er uns dennoch beisammensand, gab's auch keine Rosen und Bergfameinnicht.

„Nun kam, wie gesagt der Krieg von Anno Sechs. Und wer Einer der Ersten war, der zur Waffe griff, das war mein Anton. Es hielt ihn zu Hause nicht länger, er mußte fort. — Solch ein Abschiednehmen ist ein halbes Sterben. Man meint schier vergeben zu müssen. *Man sagt, wenn man's* Das sagt kein Wort, kein Lied jemals aus. Genug, er war fort! — und nun denkt euch den Schreck, die Angst, als die Nachricht von dem Unglück der Schlacht bei Jena kam. Wie es hieß: Preußen sei geschlagen, das Heer zersprengt und aufgelöst. Dazumal war es das erste Mal, daß des Anton's Vater zu mir kam und mich fragte, ob ich nichts von dem Schicksale seines Sohnes wisse. Die Angst hatte ihn zu mir getrieben und die Vaterliebe selbst seinen Haß und Groll gegen mich auf einige Zeit besiegt. Ich konnt' ihm auch nichts Tröstliches sagen; wußt' nur dies Eine, daß der Anton wohl würde mit bei Jena gestanden haben, denn sein letzter Brief, den ich erhalten, ließ es vermuthen. Und das war nun eben nichts Freudiges, sondern vermehrte den Schmerz des alten Mannes nur noch mehr, so daß er im Abgehen sagte: ich brächte ihn unter die Erde, denn nur um

meinetwillen sei der Anton in den Krieg gegangen. Was doch nicht wahr war, da nur seine eigene Härte, sein Stolz, den Sohn von binnen getrieben.

„Aber so sind nun einmal die Menschen: Was sie selbst verschuldet, suchen sie nur zu gern Anderen aufzubürden! Vielleicht um das eigene Gewissen in Etwas zu beruhigen.“

„Genug, ich kann euch sagen, daß ich in jenen Tagen mein Kissen oftmals mit Thränen getränkt habe. An sichere Nachrichten war nicht zu denken, und die nagende Ungewißheit macht jedes Uebel ärger. Ein Brief kam nicht! Und so wußte ich also auch nicht, ob ich den Geliebten als todt, als verwundet oder gefangen zu betrauern habe. Denn Eins von diesen Dreien konnte meiner Meinung nach nur geschehen sein. Nach und nach zogen versprengte Soldaten durch unser Dorf. Keiner aber von ihnen wußte von Anton und seinem Verbleiben zu melden. Ich wollte schier verzweifeln; und hätte ich nicht die Mutter gehabt — der Vater war seit Jahren todt — ich denke mir, es würde auch geschehen sein. Doch einer Mutter Wort *... ..* wunderbar heilenden, sanften Klang. Sie allein wußte melir *... ..*“
(Fortsetzung folgt.)

Mutter und Tochter sind auf dem Baller. Sieh doch, mein Kind, sagte die Mutter, wie Fräulein A. sich ein so bescheidenes Aussehen zu geben weiß. — Aber, liebe Mama, wie bist du naiv: sie hat längere Augenwimpern, das ist alles. —

Alexandria in Minnesota (Nordamerika) hat zwei Friedensrichter, von denen der eine mit Deseu, Eisenwaren u. s. w. handelt, der andere Apotheker ist. Der erste zeigt öffentlich an, daß er alle Liebespaare kassensfrei verheirathen wolle, falls sie ihre häusliche Ausstattung bei ihm kaufen, und der andre verspricht alle Heirathscandidaten gratis zusammenzugeben, wenn sie ihre Medizin von ihm kaufen wollen.

hof betreten, und Du mit Deinem Mann unsere bis dahin innegehabte Wirtshaus hier nebenan übernahmst, indes ich in dies Häuschen einquartiere Ist ja mein Altstübchen." (Fortsetzung folgt)

Mr. Gilmore, ein in Boston beliebter Capellmeister, gedenkt mit nächstem ein Monstreconcert zu veranstalten, von dem man lähn behaupten kann, daß es „noch nie dagewesen“ ist. Dasselbe soll im kommenden Juni auf einem freien Plage bei Boston stattfinden, mit einem Orchester von 1000 Instrumenten und einem Chor von 10.000 ausgewählten Sängern und Sängerinnen aus allen Theilen des Landes. Zur Unterstützung der Chöre soll der Kanonendonner verwendet werden, indem eine zu diesem Behufe aufgestellte Batterie durch Electricität abgefeuert wird.

Preussisches Bayerisch-Bier
in halben Flaschen ist stets zu haben bei
Gustav Linck, Restaurateur.

Kein Zahnschmerz

erzählt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstr. 24.

Zu haben in Flaschen a 5 Sgr. in der **Niederlage für Memel** bei **Hrn. C. H. Engel.**

Ein Krug, mit Materialgeschäft verbunden, soll, da der Besitzer den hiesigen Ort verlassen will, sofort verkauft werden. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine ländliche Besitzung, 1 1/2 Meile von Memel, 72 Morgen Preussisch groß, durchweg guter Boden und ziemlicher Wald, ist Besitzer Willens mit allem wie es da steht, sofort zu verkaufen oder gegen ein Haus in Memel zu vertauschen. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Glace-Handschuhe

werden sauber und geruchfrei gewaschen
Schlächterstraße No 5., am Friedrichsmarkt.

400 Thlr. werden zur zweiten Stelle gegen 7-8 pSt. Zinsen auf ein städtisches Grundstück im Werthe von 5300 Thlr. gesucht. Näheres in der Buchdr. des Dampfboots.

Halbe Porterflaschen

werden gekauft **Libauerstrasse No. 17.**

Von Zentunen über Buddelkehmen bis nach der Stadt ist ein schwarzes Merino-Kleid nebst Fischbein und 1 Elle Glanz-Leinwand, in ein weißcarirtes Tuch eingebunden, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, obige Gegenstände gegen Belohnung Friedrichsmarkt im Runderischen Hinterhause abzugeben.

Ein anständiges junges Mädchen vom Lande sucht eine Stelle in der Wirtshaus bei älteren Herrschaften. Zu erfragen bei Besitzer **Schliedermann** in Schattern.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet ein Unterkommen. Näheres in der Buchdr. des Dampfboots.

Ein weißes Taschentuch, mit Buchstaben gezeichnet, ist auf dem Schlittschuh-Corso am Dienstag, den 26. d., gefunden und kann gegen die Insertionsgebühren in der Buchdr. des Dampfboots abgeholt werden.

10 Thaler Belohnung.

Am 22. d. M., Abends 9 1/2 Uhr, ist von meinem Wagen, welcher bei Kaufmann Herrn Hellbusch vorgefahren war, ein Schuppenkelz mit dunkelgrünem Bezug gestohlen worden; dem Wiederbringer sichere ich obige Belohnung zu. Vor Ankauf wird gewarnt.
R. Hasford-Bachmann.

5 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 25. zum 26. Januar sind zwei in dem Canal des Nischhofs eingestellte Wenter (Nege) gewalttham herausgerissen, theilweise beschädigt und die darin befindlich gewesenen Fische entwendet. Wer den Thäter so nachweist, daß derselbe zur Strafe gezogen werden kann, erhält obige Belohnung.
Bugdahn.

Zwei Oberstuden nebst Kammern sind breite Straße No. 28. sofort zu vermieten. Zu erfragen bei
E. Passern, Libauerstraße No. 34.

In einer lebhaften Straße ist eine Wohnung, bestehend aus drei zusammenhängenden Stuben, Parterre, und einer Oberstube (alle heizbar) nebst Küche, Keller, Kammern, Holzstall, Hofraum und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermieten. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots

Eine Wohnung nebst Kammer ist sofort zu beziehen
Reißschlägerstraße No. 6.

Eine freundliche Hinterwohnung von 2 Stuben und allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie billig zu vermieten
Löyferstraße No. 18.

Dieselbst ist auch ein möblirtes Zimmer für einen Herrn vom 1. Februar miethbefrei.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet, Parterre, ist Löyferstraße No. 22. zum 1. Februar zu vermieten.

Subhastations-Patent.
Nothwendiger Verkauf.

Das dem Schuhmachermeister, jetzt Gastwirth Eduard Theodor Nettbohm von hier gehörige, hier unter der Hypothekennummer 1071. auf Sandischolle belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6087 Thlr., wovon der Hypothekenschein nebst Tage in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 31. Juli 1869, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Gerichtsassessor Meyländer, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden. Der Böttchergeselle Ludwig Heinrich Nettbohm, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zum Termin hiermit öffentlich vorgeladen.

Memel, den 21. December 1868.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Memel, den 22. Januar 1869.

Das Verzeichniß der 12. Verloosung der fünfprocentigen Staats-Anleihe von 1859 liegt im Communal-Bureau 1. und in der Kasse zur Einsicht aus.
Der Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.